Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die große Holzgant der Stadt Winterthur vom 20. Februar a. c. über 2530 m³ Sag- und Bauholz in 114 Partien nahm laut "Aargauer Tagbl." bei befriedigender Nachfrage einen raschen Verlauf. Die 114 Partien, wovon 71 bis zu 16% der Schatzung überboten, 13 bis zu 11% unterboten wurden und 30 zur Schatzung weggingen, waren in $1^4/2$ Stunden verkauft.

Es wurden folgende Preise erzielt:

	Mittelstamm=	Breis per m³		
	Rlaffe	von	bis	Mittel
	m³	Fr.	Fr.	Fr.
Rot= und Weißtannen, Bauhölzer.				
	0.51 - 1.00	33.—	47.50	39.15
	1.01 - 1.50	45.—		
Rot= und Weißtannen, Saghölzer.				
	0.51 - 1.00	46.—	61.—	53.45
	1.01 - 1.50	43.—	67	56.80
	1.51 - 2.00	50.50	72	63.—
	2.01 u. mehr	48.50	72.—	58.35
Föhren, Saghölzer.				
	1.01-2.00	66.—	80	72,
	2.01 u. mehr	1 Partie		87.50
Mas Gal mucha untar San Pinha samaffan unh				

Alles Holz wurde unter der Rinde gemeffen und an guten Abfuhrwegen gelagert, gut fortiert.

Uerschiedenes.

† Zimmermeister Wendel Strübi in Ennenda (Glarus) starb am 3. März im 79. Altersjahre.

Schweizer Dorf und Bauernhaus. (Mitgeteilt der Schweiz. Gefellschaft für Volkskunde.) Wem wäre nicht schon der Reichtum an heimeligen alten Hausformen und traulichen Ortsanlagen aufgefallen, den die Schweiz auf fleinem Raum ihr eigen nennt? Wer hatte sich nicht schon auf seinen Wanderungen an den von Tal zu Tal mechselnden schmucken Siedlungsbildern erfreut, die, mit der Landschaft organisch verwachsen, ihr geradezu einen besonderen Charafter aufdrücken? Warum diese Verschiedenheit, und woher quillt dieser Reichtum im länd: lichen Schweizer Siedlungswesen? Es ist wohl wert, diesen Fragen nachzugehen und eine Antwort zu suchen. Voraussetzung dazu ift aber eine planmäßige Sammlung in Wort, Bild und Plan alles deffen, was die Schweiz an alt überkommenen ländlichen Haus- und Siedlungsformen enthält. Da wird sich zeigen, wie die Natur den Menschen vorgeschrieben hat, wo und wie sie wohnen muffen, wenn sie sich vor zerstörenden Kräften schützen und zweckmäßig wirtschaften wollen. Waffer und Boden, Klima und Pflanzenwelt spielen da mit, aber auch der Wirtschaftszweck von Hof und Dorf, uralter Volksbrauch, Nachwirken alter Gesetze, Besitzverhältnisse und vor allem auch die Stammeszugehörigkeit der Bewohner und ihre Herfunft. Ein Stück Natur- und Kulturgeschichte steckt in jedem Bauernhaus, in jedem Dorf. Wer diesen Dingen nachspürt, fördert die Heimatkunde, gibt ihr einen tieferen Sinn und wird auch so manches allgemeine Lebensgeset in einer noch so bescheidenen Siedlung sich miderspiegeln sehen.

Die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde geht nun eben daran, ihre bisher auf geistige Kulturerscheinungen des Schweizerlandes sich erstreckende Sammel- und Forschungsarbeit auch ländlichem Hausbau, bäuerlicher Siedlungs- und Wirtschaftsart zuzuwenden. Ihr Ruf ergeht



an alle, die ihre Heimat lieben und zu deren tieferem Berständnis etwas beitragen wollen, bei diesem Unternehmen mitzuhelsen. Jeder kann sich um sein Keimatdorf, um die Heimatschaung ein kleines Berdienst erwerben, wenn er da verständnisvoll mitsammeln hilft, auch der Städter, der Jahr für Jahr seine Ferien in derselben Gegend verbringt und offenen Auges über Berg und Tal wandert.

Wer mittun will, ist herzlich willsommen. Er wende sich an die Schweizer. Gesellschaft für Bolks-tunde, Abteilung Bolks- und Siedlungsforschung, in Basel, Fischmarkt 1, und wird dort die nötigen Beshelse, Anleitungen und Auskünste erhalten.

Literatur.

Schweizer. Baukalender 1922. 2 Teile. Redaktion: E. Usteri, Architekt. 43. Jahrgang. Preis Fr. 10.—. Schweizer. Ingenieurkalender 1922. 2 Teile. Redaktion E. Bohhard, Stadt-Ingenieur. 43. Jahrgang. Breis Fr. 10.—.

Verlag: Schweiz. Druck- und Verlagshaus, Zürich. Die Herausgabe der Kalender ist gekennzeichnet durch eine fortdauernde Krisis im Baugewerbe; die Bautätigskeit ift immerfort eine beschränkte zusolge der verhältnissmäßig teuren Preise. Der Höchststand in dieser Bezieshung ist zwar überschritten und hat der Preisabbau einsgesett. Die Revision des Baukalenders bezog sich in der Hauptsache auf die Korrektur der Materials und Uktordpreise, die infolge der veränderten Verhältnisse einer gründlichen Umarbeitung bedurften.

Die Redaktion des Ingenieurkalenders hat als Nachfolger von alt Stadt-Ingenieur Wenner, Herr StadtIngenieur E. Boßhard übernommen. Eine gänzliche Umarbeitung hat hier der Abschnitt eiserne Brücken erfahren. Beim Eisenbahnbau wurde ein besonderer Abschnitt über viertuelle Längen von Eisenbahnen nach neu entwickelten Grundsähen eingeschaltet. Die übrigen Kapitel wurden besonders auf die Preisangaben revidiert.

Die Ausstattung ist die seit Jahren übliche geblieben und bieten die Kalender den Hoch- und Tiesbautechnikern eine Fülle von nühlichem Material.

Der Plan der Stadt Zürich, 32. Auflage, ist im Berlag des Art. Instituts Orell Füßli in Zürich erschienen. — Preis Fr. 1.25.

Prinzeß Narziß und andere kleine Geschichten. Bon Arthur Neustadt, St. Mority. 127 Seiten 8° Format. Geheftet 4 Fr. 20, gebunden 5 Fr. 50. — Berlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Inhalt: Prinzeß Narziß, ein Märchen, Der Stein der Verlobten, Die Wette, Die Geschichte vom Tony, Mein Onkel Karl, The Ladies' Captain (Der Damenkapitän), Kaspars letzte Fahrt. Arthur Neustadts liebenswürdiges Erzählertalent hat bereits durch die Bücher "Mister Fips" und "Surlej" vielerorts Anklang gefunden. Das neueste, nach der einen der sieben Erzählungen betitelte Werf "Prinzeß Narziß" zeigt vor allem, daß Neustadts Geist sich durch Keisen rund um die Erde kosmopolitisch geweitet hat. Die verschiedensten Weltzgegenden sind hier als Schauplätze gewählt. Das launige Titelmärchen spielt sich in den Narzissenselbern oberhalb Montreux ab, die rührende Sage vom "Stein der Verlobten" und die Lobpreisung des treuen Hundes "Tony" versehen uns ins Engadin; "Kaspars letzte Fahrt" geht über den Gotthard, die pikante "Wette" sührt uns in ein italienisches Bergkloster, und mit dem unglücklich verliebten "Ladies' Captain" sahren wir über den atlantischen Ozean. — Durch eigenartig geschickte Mischung von ernsten und heitern Stimmungen, durch